

Werk

Titel: Die Colonie Victoria in Australien

Autor: Greffrath, Henry

Ort: Berlin

Jahr: 1877

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1877_0012 | LOG_0052

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

XVI.

Die Colonie Victoria in Australien.

Von Henry Greffrath.

Der grosse Insel-Continent Australien vertheilt sich auf fünf von einander unabhängige und auch in ihren staatlichen Einrichtungen sich wesentlich unterscheidende Colonien. Selbst in den Zollverhältnissen haben sie sich gegenseitig streng abgesperret, indem in der einen Colonie, namentlich in Victoria, sehr hohe Schutzzölle bestehen, in der andern wieder mehr oder weniger dem Freihandel Rechnung getragen wird. So z. B. lässt Neu-Süd-Wales alle fertigen Schuhwaaren zollfrei ein, während sie Süd-Australien und Queensland mit 5%, West-Australien mit 10% und Victoria mit 25% Eingangszoll belasten.

Das grosse Dreieck, welches sich von ungefähr 34° südlicher Breite bis zum antarctischen Meere und von 141°*) bis zum 150° östlicher Länge Gr. erstreckt, macht die goldene Colonie Victoria aus. Im Norden wird sie durch den Murray R. von dem zur Colonie Neu-Süd-Wales gehörigen sogenannten Riverina-Districte getrennt**). Die geographische Lage würde Victoria weit eher zu der Benennung „Süd-Australien“

*) Die Grenze zwischen Victoria und der Colonie Süd-Australien bildet eine 242 geographische Miles lange Linie, welche vom Murray R. bis zum Meere hinabläuft und nach der britischen Parlamentsacte 4 und 5 William IV, c. 95, genau in 141° östlicher Länge Gr. liegen soll. Eine Grenze in diesem Sinne ward in den Jahren 1847 bis 1849 durch Marken regulirt, welche damals von beiden Colonien als richtig anerkannt wurden. Eine spätere sehr genaue Vermessung mittelst voltaischer Signale, die Victoria vornehmen liess, hat nun ergeben, dass diese Colonie einen Strich Land von Süd-Australien besitzt, der 1½ Miles breit und 242 Miles lang ist und ein Areal von über 360 Quadrat-Miles umfasst. Die factische Grenze zwischen den beiden Colonien lag nämlich nicht in 141°, sondern in 140° 58' 7,28" östlicher Länge Gr. Süd-Australien verlangte nun eine Grenzberichtigung, welche jedoch Victoria aus verschiedenen Gründen zurückwies. Man kam zuletzt überein, die Angelegenheit vor den Privy Council in London zu bringen. Dies geschah denn auch im Jahre 1874, aber bisjetzt ist noch keine Entscheidung erfolgt. Fast scheint es, als solle die Sache, welche in der That von wenig practischer Bedeutung ist, dort begraben werden.

***) Der reiche Pastoraldistrict Riverina ist wegen seiner Lage und der besseren Communicationswege nach Süden zu, mit seinem ganzen Verkehrsleben auf die Colonie Victoria hingewiesen. In Folge dessen wird in diesem Districte schon seit Jahren für Lostrennung von Neu-Süd-Wales und Anschluss an Victoria eifrigst agitirt und darauf hingearbeitet, dass der Murrumbidgee R. die politische Grenze zwischen beiden Colonien bilden soll.

berechtigten, als die so heissende Schwestercolonie an der östlichen Grenze. Von ihrem äussersten nördlichen Punkte bis zur See misst sie ungefähr 260, in ihrer weitesten Ausdehnung von Osten nach Westen gegen 420 und in ihrer Küstenlinie nahezu 600 englische Meilen. Der Flächeninhalt stellt sich auf 88,198 Quadrat-Miles oder 56,446,720 Acres. Das ist nahezu der vierunddreissigste Theil des Continents. Victoria würde damit so ziemlich die Grösse von Grossbritannien (89,644, mit Ausschluss der Inseln) erreichen. Die höchst gelegenen Punkte über dem Meeresspiegel bilden Mount Bogong 6,508, Mount Feathertop 6,303, Mount Hotham 6,100, Mount Cop 6,015 und Mount Wills 5,758 englische Fuss, sämmtlich im County of Bogong gelegen, ferner Mount Buller 5,911 und Mount Tamboritha 5,381 Fuss im County of Wonnangatta, Mount Gibbo 5,764 Fuss im County of Benambra, Mount Cobbler 5,342 Fuss im County of Delatite. Wenn gleich in territorialer Beziehung die kleinste unter den australischen Colonien, ist Victoria doch die bevölkerteste und überhaupt auch die wichtigste und einflussreichste, wiewohl sie in der neusten Zeit durch Missregierung in ihrem fortschreitenden Laufe wesentlich behindert wurde.

Capitain Cook's Entdeckungen im Jahre 1770 beschränkten sich auf die Ostküste Australiens. Von dem Gebiete der jetzigen Colonie Victoria kam ihm nur Cape Everard in $37^{\circ} 49'$ S. B. reite und $149^{\circ} 17'$ O. L. Gr. in Sicht, welches er damals nach einem seiner Officiere „Point Hicks“ benannte.

Mitte Februar 1797 litt das Schiff „Sydney Cove“ auf seiner Fahrt von Indien nach Sydney bei den Furneaux-Inseln Schiffbruch. Funfzehn Personen der Besatzung suchten sich in einem Boote nach Sydney zu retten, wurden aber bei Cape Howe in $37^{\circ} 31'$ S. B. und $149^{\circ} 50'$ O. L. Gr. ans Land getrieben. Es blieb ihnen nun nichts anderes übrig, als die Reise nach Sydney über Land zu wagen, allein nur ihrer drei — unter ihnen der Supercargo Clarke — trafen dort wirklich ein, während die Uebrigen den Strapazen erlagen. Diese müssen als die ersten Weissen angesehen werden, welche den Grund und Boden von Victoria betraten.

Zu Anfang des Jahres 1802 wurde der Lieutenant der Kriegsbrigg „Lady Nelson“ John Murray von Sydney aus beordert, die unbekannte Südküste des Continents zu vermessen, und er entdeckte am 15. Januar die geräumige Wasserbucht, an deren Spitze jetzt die City of Melbourne, die Metropolis der südlichen Halbkugel, liegt. Er benannte sie nach dem damaligen Gouverneur von Neu-Süd-Wales, „Port King“. Im Jahre 1801 erhielt Capitain Matthew Flinders, Commandant des Kriegsschiffes „Investigator“, von der englischen Regierung den Auftrag, die Küsten von Australien zu

erforschen und zu vermessen. Er sollte mit der Südküste beginnen und traf dort in April 1802 ein. Hier entdeckte er am 26. April, ohne von der Auffindung durch Lieutenant Murray zu wissen, ebenfalls die grosse Wasserbucht und benannte sie zu Ehren des ersten Gouverneurs von Neu-Süd-Wales „Port Phillip“, welcher Name denn auch beibehalten wurde. Er lief in dieselbe ein und verweilte dort vom 27. April bis zum 2. Mai.

Im nächsten Jahre schickte der Gouverneur von Neu-Süd-Wales, Mr. King, den Generalfeldmesser der Colonie, Mr. Charles Grimes, nach Port Phillip, um denselben zu vermessen. Er entdeckte bei dieser Gelegenheit die Flüsse Yarra und Saltwater, welche beide dort einmünden. Den ersteren fuhr er in einem Boote hinauf und erforschte das anliegende Land.

Der erste Versuch, die Gegend bei Port Phillip zu colonisiren, wurde von einer Expedition unternommen, welche unter dem Commando des Lieutenant-Colonel David Collins stand. Die Fregatte „Calcutta“, 50 Kanonen, begleitet von dem Proviant- und Magazinschiff „Ocean“, traf am 7. October 1803 an den Port Phillip Heads ein und bewirkte vier bis fünf Miles von Point Nepean, wie Lieutenant Murray diesen Punkt benannt hatte, nicht weit von dem jetzigen Seeorte Sorrento eine Landung. Es befanden sich an Bord der „Calcutta“ 402 Personen, darunter 307 deportirte Verbrecher und 50 Mann Militair. Eine für eine Ansiedelung unpassendere Localität hätte nicht gewählt werden können. Das Land war sandig und unfruchtbar, das Holz, wie man es brauchte, musste 14 Miles weit von Arthur's Seat, einem 1031 Fuss hohen Berge, herbeigeholt werden, und es fehlte an frischem Wasser. Es traten bald Krankheiten ein, und eine Anzahl der Verbrecher lief davon, die aber meistens von den Eingeborenen getödtet wurde. Ohne sich weiter nach einer geeigneteren Gegend umzusehen, erwirkte Collins vom Gouverneur in Sydney die Erlaubniss, den Port wieder zu verlassen. Er siedelte am 27. Januar 1804, unter Zustimmung des Gouverneurs, mit seiner Gesellschaft nach dem Süden von Van Diemensland über und gründete am Derwent-Flusse, dort wo jetzt die City of Hobart Town liegt, eine Verbrecher-Colonie.

Port Phillip blieb nun lange Zeit unbeachtet. Erst im Jahre 1824 waren es Hamilton Hume, (gest. am 20. April 1873) und Capitain W. H. Hovell, (gest. am 9. November 1875 im Alter von 90 Jahren), welche vom Lake George aus, wo sich damals die entfernteste Ansiedelung von Sydney aus befand, mit noch fünf anderen Gefährten eine Forschungsreise nach Süden zu bis zur Meeresküste unternahmen. Sie entdeckten auf dieser Reise am 16. November, ungefähr dort wo jetzt die Stadt Albury liegt,

den Murray R., den Mississippi Australiens, und benannten ihn den „Hume“, — und am 3. December den Goulburn R., welcher 6 Miles von der jetzigen Stadt Echuca in den Murray mündet und den sie den „Hovell“ taufte. Am 16. December endlich erreichten sie den Theil von Port Phillip, welcher heute die Corio Bay heisst, und trafen ziemlich genau an der Stelle ein, wo jetzt die blühende See- und Handels-Stadt Geelong mit, einschliesslich der Vororte Newtown, Chilwell und South Barwon, 23,545 Einwohnern, liegt. Hume hielt diese Bay richtiger Weise für Port Phillip, während Hovell mit Entschiedenheit behauptete, es sei der etwas weiter östlich gelegene Western Port. Die Reisenden kehrten wieder über Land nach Sydney zurück, wo sie, nachdem sie am 2. Juni 1825 den Hume passirt, zu Ende des Jahres anlangten.

Hovell wusste in Sydney nicht genug von der Vorzüglichkeit des Bodens um, wie er meinte, Western Port zu erzählen und hielt die dortige Gegend für Anlegung einer Verbrecher-Colonie im höchsten Grade geeignet. Auf diese Aussagen hin wurde in der That im folgenden Jahre 1826 eine Anzahl Deportirter mit militärischer Bedeckung unter dem Commando von Capitain Wright nach Western Port transportirt, und Hovell ward der Expedition als Führer beigegeben. Er war aber bei seiner Ankunft nicht wenig erstaunt, ganz anderes Land vorzufinden, als er und Hume gesehen hatten. Sümpfe und unfruchtbare Heidegegenden breiteten sich nach allen Richtungen aus. Man landete an der östlichen Küste des Port, in der Nähe des jetzigen kleinen Dorfes Corinella (78 Einwohner), erkannte jedoch sofort die Unmöglichkeit hier anzusiedeln und verliess, auf Ordre von Sydney, nach kurzer Zeit den Ort wieder. So machte auch der zweite Versuch einer Colonisirung Fiasco.

In das Jahr 1830 fällt die berühmte Entdeckungsreise des gefeierten Capitain Charles Sturt. Von Neu-Süd-Wales ausgehend fuhr er in einem kleinen Boote den Murrumbidgee R. bis zu dessen Mündung in einen grossen Fluss hinab, welchen er den „Murray“ taufte. Diesen verfolgte er dann noch auf weitere tausend Miles, bis er die See in Encounter Bay, jetzt zur Colonie Süd-Australien gehörig, erreichte. Es stellte sich später heraus, dass der grosse Fluss derselbe war, welchen Hume entdeckt und nach sich benannt hatte. Der Name Murray ist indess beibehalten worden.

Die erste feste Ansiedelung fand in Portland Bay, in 141° 48' östlicher Länge Gr. und nicht weit von der Grenze der Colonie Süd-Australien, statt. Der Pionier war Mr. Edward Henty, ein Kaufmann von Launceston in Van Diemensland. Er landete

dort mit etlichen Gefährten am 19. November 1834, und sein Bruder Francis Henty folgte ihm bald nach. Die Gesellschaft fing nun an, Ackerbau, Viehzucht und Walfischfang für Thranbrennerei zu betreiben. Die Unfruchtbarkeit des Bodens in der Nähe von Portland liess aber wenig Erfolg zu, und so sah man sich gezwungen, das Vieh mehr landeinwärts zu treiben, wo sich ausgezeichnetes Land vorfand. Hier gedieh die Herde vortrefflich und nahm an Zahl rasch zu.

Im folgenden Jahre liessen sich von Van Diemensland aus zwei Gesellschaften bei Port Phillip nieder und begründeten in diesem Districte permanente Colonisation. Die eine ging von einer Association von Regierungsbeamten, Banquiers, Kaufleuten und einem Advokaten aus, im Ganzen 17 Personen und sämmtlich bis dahin in Van Diemensland ansässig. Der Secretair derselben war der spätere Honourable John Welder Wedge, (gest. am 30. November 1872) und das ausführende Organ John Batman. Letzterer traf im Schoner „Rebecca“ am 29. Mai 1835 in Port Phillip ein und ankerte an der Westseite der Bai, ungefähr 12 Miles vom Eingange, bei Indented Heads in der Nähe von Queenscliff. Es begleiteten ihn drei Weisse und sieben Eingeborene aus Neu-Süd-Wales. Sein Plan ging dahin, ein beträchtliches Areal von den Eingeborenen zu kaufen, und er nahm an, dass ihm die etwas civilisirten Eingeborenen von Sydney bei den Verhandlungen von Nutzen sein würden. Batman landete und fand den Boden von so ausserordentlicher Güte — das Gras reichte ihm bis über die Knie hinauf —, dass er in sein Tagebuch eintrug: „I never saw anything equal to it in my life“. Zwar sah er Eingeborene, aber sie wollten sich ihm aus Furcht nicht stellen. Er schiffte deshalb nach Verlauf von zwei Tagen noch weitere 15 Miles an der Westküste hinauf und ging bei der Mündung des kleinen, 55 Miles langen Werribee-Flusses vor Anker. Nach seiner Landung traf er bald mit Eingeborenen zusammen und nachdem er sich von der Vorzüglichkeit des Landes überzeugt hatte, brachte er sieben der einflussreichsten Häuptlinge zusammen. Diese wusste er dahin zu bringen, dass sie am 6. Juni 1835 zwei Documente mit ihren Marken unterzeichneten und sich damit verpflichteten, ihm zwei grosse Blöcke Land, die über 600,000 Acres bemassen und auf denen heut zu Tage auch Melbourne und Geelong liegen, käuflich abzutreten. Es war dies ein ganz ausserordentlicher Kauf, wie er wohl selten vorgekommen sein mag. Batman zahlte dafür an Mehl, wollenen Decken, rothen Hemden, Jacken, bunten Tüchern, Beilen, Messern, Scheren u. s. w. den ungefähren Werth von £ 150, und schon nach Verlauf von 20 bis 25 Jahren hatte dies Areal den Werth von mindestens 50 Millionen £ angenommen. Aber

„there is many a slip between the cup and the lip“, und so war es auch hier. Der Handel wurde von dem damaligen Gouverneur von Neu-Süd-Wales, Sir Richard Bourke, für null und nichtig erklärt, weil er gegen die Rechte der Krone verstiesse, und als die Association bei der englischen Regierung dagegen appellirte, entschied auch letztere in demselben Sinne. Batman starb schon vier Jahre nach seiner Landung in Port Phillip.

Die andere Expedition wurde ebenfalls von sechs Colonisten in Van Diemensland organisirt und stand unter der Leitung von John Pascoe Fawkner, einem Gasthofbesitzer in Launceston. Dieser war der Sohn eines Sträflings, welcher im Jahre 1803 unter Colonel Collins nach Port Phillip deportirt worden war, und hatte im Alter von elf Jahren seinen Vater in die Gefangenschaft begleitet. Obgleich damals aus der Ansiedelung nichts wurde, so hatte Fawkner doch ein stetes Interesse für jene Gegend bewahrt. Seine Gesellschaft beabsichtigte schon vor Batman eine Ansiedelung in Port Phillip zu gründen, wurde aber durch allerlei Hindernisse davon abgehalten. Als dann Batman nach Van Diemensland zurückkehrte und über die Vorzüglichkeit des Bodens nicht genug Rühmendes zu berichten wusste, wurden die Vorbereitungen schleunigst zu Ende geführt. Ein kleiner Schoner, genannt „Enterprise“, ward angekauft und mit Vorräthen, Ackerbaugeräthschaften, Sämereien, Pflanzen, Fruchtbäumen, drei Pferden u. s. w. befrachtet. Derselbe ging am 27. Juli 1835 von Launceston ab, musste jedoch wegen stürmischen Wetters wieder umkehren. Da nun Fawkner plötzlich erkrankte, so fuhr die Enterprise ohne ihn ab und die Leitung des Unternehmens wurde vorläufig an Capitain John Lancey abgetreten. Um eine Collision mit Batman, der sich als Souverain des von den Eingeborenen angekauften Landes träumte, zu vermeiden, untersuchte man zunächst Western Port, überzeugte sich indessen sehr bald, dass hier keine Ansiedelung möglich sei. Man lief dann, ungeachtet des Protestes von Seiten Batman's, in Port Phillip ein, fuhr am 23. August den Yarra-Yarra R. hinauf und ging am 28. desselben Monats an einer Stelle vor Anker, der gegenüber später Melbourne angelegt wurde. Hier landete man und begann alsbald Wohnungen einzurichten und den Boden zu cultiviren. Der Schoner „Enterprise“ kehrte hierauf nach Launceston zurück, um Fawkner und dessen Familie und sechs andere Passagiere nachzuholen, sowie auch noch neue Vorräthe, 2 Pferde und 3 Kühe, und traf am 18. October wieder an der Landungsstelle im Yarra-Yarra ein. Dem John Pascoe Fawkner gebührt der Ruhm, der Gründer von Melbourne, dieser imposanten Metropolis des Südens, geworden zu sein. Auf sieben beträchtlichen Erhebungen gebaut, hat man sie, mit An-

spielung auf das alte Rom, die „seven-hilled City of the South“ genannt. Aber zwischen beiden besteht der specifische Unterschied, dass Rom nicht an einem Tage gebaut wurde, Melbourne aber gewissermassen die grosse Schöpfung von gestern ist. Fawkner hat das schnelle Wachstum seiner Gründung noch viele Jahre mit Wohlgefallen verfolgen können, denn er starb erst am 4. September 1869, hoch geehrt von seinen Mitcolonisten.

Zwischen Fawkner und Genossen einerseits und Batman's Partei andererseits traten, wie sich denken lässt, bald recht unerquickliche Streitigkeiten ein. Dennoch nahm der Anbau und die Cultivirung des Bodens einen guten Anfang. Man pflügte, säete Weizen, legte Gärten an und pflanzte Obstbäume. Das erste Haus datirt vom 17. November 1835. Den ersten Verkaufsladen richtete Batman ein, das erste Gasthaus Fawkner. Die erste Viehherde traf in November 1835 ein und bestand aus 50 Herford Kühen und 500 Schafen. Am Schlusse des Jahres war die Zahl der Ansiedler schon auf 50 angewachsen; sie besaßen 100 Rinder und 1400 Schafe. Von jetzt an wurde der Zuzug aus Van Diemensland ein continuirlicher.

Im März 1836 unternahm der Major, später Lieutenant-Colonel Sir Thomas Livingstone Mitchell, damals Generalfeldmesser der Colonie Neu-Süd-Wales, seine berühmte Forschungsreise in der Richtung auf Port Phillip zu. Nachdem er den Murray R., nicht weit von der Stelle, wo der Murrumbidgee R. einmündet, überschritten, reiste er an dessen südlichem Ufer bis Swan Hill oder Castle Donnington hinauf. Von hier aus wandte er sich südlich und verfolgte den Loddon R. auf 30 Miles, um von da ab einen östlichen Abstecher nach Mount Hope und dessen Umgegend zu machen. Er kehrte dann etwas weiter südlich nach dem Loddon R. zurück, passirte denselben so wie auch die Flüsse Avoca, Avon, Richardson und Wimmera, umging das Grampian-Gebirge an dessen Nordseite und erreichte den Glenelg R. nicht weit von der Stelle, wo jetzt das Städtchen Harrow liegt. Den Glenelg verfolgte er nun abwärts bis zu dem Flecken Dartmoor, welcher in gerader Linie ungefähr 18 Miles von der Meeresküste entfernt liegt. Hier liess er seine meisten Gefährten und das schwere Gepäck zurück und fuhr in einem von ihnen selbst construirten Boote bis an die Mündung, welche er zwar am 20. August erreichte, aber durch eine davor liegende Barre versperrt fand. Zurückgekehrt zu den Seinigen, begab er sich in südsüdöstlicher Richtung auf Mount Eckersley zu. Hier wurde Halt gemacht, und er reiste mit zwei Begleitern, indem er die Flüsse Fitzroy und Surry überschritt, nach der nahen Portland Bay, um die Ansiedelung der Gebrüder Henty aufzusuchen, welche ihn mit frischem Proviant, namentlich

mit Mehl und vielem Gemüse, versorgten. Nachdem dann bei Mount Eckersley, zur allgemeinen Erholung von den Strapazen, eine längere Rast gehalten war, trat man die Rückreise an. Dieselbe nahm eine nordöstliche Richtung. Man passirte den Mount Sturgeon (1946 Fuss), den Hopkins R. und den Mount Alexander, überschritt den Goulburn R. bei dem jetzigen Mitchellstown, den Ovens R. bei Wangaratta und endlich den Murray R. am 18. October an der Stelle, wo der Major's Creek von Norden her in denselben mündet.

Diese berühmte Reise des Major Mitchell legte den Grund zu der schnellen Entwicklung und dem raschen Aufblühen der späteren Colonie Victoria. Der Major war gerade über die fruchtbarsten Gegenden gekommen, und sein Bericht rühmte mit beherzten Worten den Reichthum und die ausserordentliche Tragfähigkeit des Bodens, so wie die herrlichen Scenerien, welche er gesehen hatte. Ja, er war der Wunder, die er geschaut, so voll, dass er der von ihm bereisten Gegend den Namen „Australia Felix“ beilegte. Die Kunde dieser neuen Entdeckungen machte gewaltiges Aufsehen, nicht nur in Sydney und in Van Diemensland, sondern auch im Mutterlande Grossbritannien, und es dauerte nicht lange, so strömten von allen Seiten Colonisten herbei, um sich in diesem reichen Lande niederzulassen.

Bisher fehlte es in der jungen Ansiedelung an der nöthigen Form einer Regierung. Man war zwar übereingekommen, Streitigkeiten, welche häufig genug vorkamen, vor das Forum des Mr. James Simpson, der früher Magistratsperson in Van Diemensland gewesen war, zu bringen und sich dessen Entscheidung zu unterwerfen. Allein das genügte nicht und konnte so nicht fortgehen, und man petitionirte an den Gouverneur in Sydney, diesem dringenden Bedürfnisse abzuhelpen. In Folge dessen traf am 29. September 1836 der Capitain Lonsdale, früher Officier in der Armee, in Port Phillip ein und wurde erster Polizeimagistrat, und einige Tage später langte ein weiteres Beamtenpersonal, so wie auch ein Detachement von 30 Mann Militair an.

Einer der ersten Schritte, welche Capitain Lonsdale that, war die Feststellung des Platzes, wo die zukünftige Hauptstadt angelegt werden sollte. Nach vielem Hin- und Herforschen entschied er sich zuletzt für die Stelle, welche schon Fawkner dazu ausersehen hatte. Als dann am 2. März 1837 der Gouverneur von Neu-Süd-Wales, Sir Richard Bourke, zum ersten Male Port Phillip besuchte, trat er der getroffenen Entscheidung bei, billigte den Stadtbau und benannte die neue Stadt, nach dem damaligen englischen Premierminister, „Melbourne“. Ausserdem ordnete er noch die Anlegung einer zweiten Stadt westlich von Hobson's

Bay an und gab ihr den Namen „Williamstown“ (heute mit über 7,500 Einwohnern).

Am Schlusse des Jahres 1836 bestand das junge Melbourne aus etlichen Blockhäusern, mehreren aus Rasenstücken aufgesetzten Wohnungen, drei Schenken und einem Schuhmachergeschäft, und die ganze Bevölkerung summirte auf 224 Seelen, unter denen sich nur 38 Personen weiblichen Geschlechts befanden. Der Besitz an Vieh bestand aus 75 Pferden, 155 Stück Rindvieh und 41,332 Schafen, und 50 Acres Land waren unter Cultur.

Gleich zu Anfang des Jahres 1837 wurde eine regelmässige vierzehntägige Seepost-Verbindung zwischen Sydney und Port Phillip eingerichtet. Die erste Taufe fand zu Anfang April und die erste Heirath am letzten April statt. Kronland kam zum ersten Male am 1. Juni und dann am 2. November zur öffentlichen Versteigerung, und wurden die offerirten 100 Parcellen von je einem halben Acre mit £ 25 bis £ 45, einige mit £ 75 und £ 85, und eine sogar schon mit £ 95 bezahlt. Die Bevölkerung floss rasch und reichlich zu, und mit männlichem Muthe rückten die Neuangekommenen vorwärts in die schweigenden Einöden der ausgedehnten Ebenen: den Saltwater R. hinauf, westlich bis zum Mount Cotterell, nördlich bis zum Mount Macedon, östlich bis zur Dandenong-Kette. Die Grenzlinie der Ansiedelung erweiterte sich von Monat zu Monat, ja von Tag zu Tag, und die Seelenzahl hatte sich am Schlusse des Jahres auf 1264 (984 männlichen und 280 weiblichen Geschlechts) gehoben. Geboren waren sieben und gestorben nur einer. Auch der erste Export, im Werthe von £ 12,178, fällt in dieses Jahr und bestand aus 175,081 Pfund Wolle, geschätzt auf £ 11,639, aus 2240 Pfund Talg und aus Häuten. Der Import dagegen belief sich auf den Werth von £ 115,379. Die Einkünfte bezifferten sich auf £ 6071 und die öffentlichen Ausgaben auf £ 5872. An Schiffen liefen 140 mit einem Tonnengehalte von 12,754 ein, und dieselbe Zahl lief aus.

Das Jahr 1838 leitete sich mit dem Erscheinen einer Zeitung ein unter dem Titel „the Melbourne Advertiser“, deren Gründer und zugleich Redacteur wieder John Pascoe Fawkner war. Die ersten neun Nummern kamen in Manuscript heraus, dann aber verschaffte man sich eine alte Presse und es trat Druck ein. Damit war nun den beiden grossen Bedürfnissen, ohne welche dem Engländer das Dasein unerträglich ist, genügt und Fawkner hatte für beide gesorgt, — wir meinen „public house“ und „paper“, Wirthshaus und Zeitung. Das Jahr schloss mit einer Bevölkerung von 3511 Seelen ab, nemlich 3080 männlichen und 431 weiblichen Geschlechts; eingewandert waren 1260 Personen. Der

Viehstapel bezifferte sich auf 524 Pferde, 13,272 Stück Rindvieh und 310,946 Schafe, und unter Cultur standen 150 Acres.

Im Jahre 1839 hob sich die Bevölkerung auf 5822 Seelen, und der Zuzug von auswärts stieg fortwährend. Melbourne gewann von Tag zu Tag an Bedeutung. Unter solchen Umständen erachtete es die englische Regierung für nothwendig, einen höheren Beamten, mit dem Titel eines „Superintendent“, an die Spitze des Districtes zu stellen. Die Wahl fiel auf Charles Joseph La Trobe, welcher am 30. September 1839 in Melbourne eintraf. Er erwarb sich während der 15 Jahre, die er in dieser Stellung verblieb, die allgemeinste Hochachtung und Verehrung der Colonisten. Er starb am 13. December 1875.

Neu-Süd-Wales umfasste damals noch das ganze östliche Australien und zerfiel in drei grosse Districte: den nördlichen oder das spätere Queensland, den mittleren oder das jetzige Neu-Süd-Wales und den südlichen oder das nachherige Victoria. Port Phillip bildete also einen integrierenden Theil von Neu-Süd-Wales, und der Superintendent stand in Abhängigkeit von dessen Gouverneur, zur Zeit Sir George Gipps. Die Macht der localen Regierung war beschränkt. Sie hatte namentlich über die Gelder, welche aus dem Verkaufe von Kronland flossen, keine Verfügung und konnte auch nicht in irgend wie wichtigen Angelegenheiten von localem Interesse gesetzliche Bestimmungen erlassen. Dies führte bald zur allgemeinen Unzufriedenheit, und schon fünf Jahre nach der Gründung von Melbourne wurde der Ruf nach Trennung von Neu-Süd-Wales und Bildung einer selbständigen Colonie auf die öffentliche Tagesordnung gesetzt. Am 30. December 1840 fand in dieser Angelegenheit das erste Meeting in einer hölzernen Bude, an deren Stelle jetzt das elegant aufgeführte grosse Wollmagazin des ersten Wollbrokers in Victoria, Mr. Goldsbrough, steht, statt. Aber die Agitation blieb damals erfolglos, und noch elf Jahre musste hart gekämpft werden, ehe die englische Regierung in die Selbstständigkeit von Port Phillip einwilligte.

In der nun folgenden Zeit hatte die junge Ansiedelung eine schlimme Geldkrise durchzumachen, welche mit dem Jahre 1842 begann und so ziemlich bis 1846 anhielt. Sie war die Folge der bis zu einer schwindelnden Höhe getriebenen Ueberspeculation der Melbournier Kaufleute und der Landaufkäufer. Ja, man kann sagen, Jeder wollte von der Speculation leben, und Fleiss und Arbeit ruhten. Die Lebensmittel stiegen enorm, und doch musste der Champagner billig sein, denn er war das beliebte Getränk aller Klassen, vom Ochsentreiber an. So ein Zustand konnte natürlich nicht lange anhalten, und der Krach brach im Jahre 1842 los. Die Banquiers verweigerten ihren Kunden den Credit, und

die Gegenstände der Speculation fielen unter den Hammer und wurden zu jedem Preise losgeschlagen. Der Werth des Landes war fast nur noch nominell. Um die Confusion noch zu vergrößern, sanken um diese Zeit die Wollpreise in England ausserordentlich. Der bisherige Fortschritt der Colonie wurde lahm gelegt, die Bevölkerung stagnirte, und die öffentlichen Einkünfte sanken.

Die Colonie erholte sich zwar langsam, aber doch sicheren Schrittes von diesen Schlägen, und am Schlusse des Jahres 1850 manifestirte sie wieder den rapidesten Fortschritt. Die Bevölkerung zählte 76,162, nemlich 45,495 männlichen und 30,667 weiblichen Geschlechts. Unter Cultur befanden sich erst 52,341 Acres, da man der Squatterei den Vorzug gab, und der Viehstapel hatte sich auf 21,219 Pferde, 378,806 Stück Rindvieh, 6,032,783 Schafe und 9260 Schweine gehoben. Der Export mit 18,091,207 Pfund Wolle, 10,056,256 Pfund Talg u. s. w. bemass den Werth von £ 1,041,896, und der des Imports den von £ 794,925. Es waren in diesem Jahre 555 Schiffe ein- und 508 ausgelaufen, mit einem Tonnengehalte von resp. 108,636 und 87,087. Auch für Schulen, deren es 160 mit 6807 Schulkindern gab, war schon besser gesorgt, und an Kirchen und Kapellen waren 28 entstanden.

Wir erwähnen aus dieser Zeit noch folgende Einzelheiten, welche für die Colonie von Bedeutung waren. Am 26. November 1839 wurde Melbourne von einer gewaltigen Ueberschwemmung heimgesucht. Am 28. December 1840 legte man den Grundstein zur ersten Kirche, welche den immer sehr rührigen Methodisten gehörte. Am 5. Februar 1841 traf der erste Oberrichter ein, und am 1. September ward die öffentliche Sparkasse eröffnet. Im August 1842 erhielt Melbourne Incorporationsrechte, und am 9. December wurde der erste Mayor gewählt. Am 25. October 1843 fing man mit dem Boiling-down an, indem man die Schafe, da man sie nicht verkaufen konnte, behufs der Gewinnung des Talges einkochte. Am 3. October 1848 fand die erste kirchliche Confirmation von 87 Personen statt. Am 11. Februar 1849 traf das erste deutsche Schiff „Godeffroy“ aus Hamburg mit deutschen Auswanderern ein.

Die Agitation, Port Phillip von Neu-Süd-Wales loszutrennen und zur selbständigen Colonie zu erheben, hatte inzwischen nicht geruht. Die Klagen wurden immer lauter, dass die Einkünfte des Districtes, welche aus Taxation und aus Verkauf von Kronland flossen, nur in beschränkter Weise zur nützlichen Verwendung kämen. Sehr verschleppend auf den Gang der Geschäfte musste natürlich auch die weite Entfernung von der Hauptstadt Sydney wirken, wo der Gouverneur und die Spitzen der Regierung residirten. Neu-Süd-Wales suchte zwar diesem Streben möglichst zu opponiren, allein die englische Regierung konnte denn doch zuletzt dem allgemeinen

Drucke der jungen Ansiedelung um Port Phillip nicht länger widerstehen. Am 11. November 1850 brachte das englische Schiff „Ly-sander“ die erste Nachricht, dass die „Australian Colonies Bill“ die königliche Zustimmung erlangt habe, und damit war die Separationsfrage entschieden. Die angenehme Kunde wurde mit ungetheilter Freude begrüsst. Fünf Tage lang dauerte in Melbourne der allgemeine Jubel, und die eine Nacht hindurch war die ganze Stadt illuminirt. Bevor indess die factische Selbständigkeit eintreten konnte, waren noch vielerlei Punkte zu reguliren, und dazu bedurfte es einer bestätigenden Acte des Colonialparlaments. Endlich war Alles geordnet, und am 1. Juli 1851 wurde Port Phillip als besondere Colonie unter dem Namen Victoria proclamirt. Ihr erster Gouverneur ward der bisherige Superintendent Mr. C. J. La Trobe, und er verblieb in dieser Stellung bis zum 5. Mai 1854. Der erste Juli wird seit der Zeit als Anniversary Day alljährlich aufs feierlichste begangen. Die öffentliche Vertretung bildete ein Legislative Council, welcher aus 30 Mitgliedern bestand, von denen 20 vom Volke gewählt und 10 vom Gouverneur ernannt wurden.

Noch in demselben Jahre 1851 brach eine neue Krisis aus, die aber von der in den vierziger Jahren sehr verschieden war und sich nicht auf Victoria beschränkte, sondern ganz Australien, ja mehr oder weniger die ganze civilisirte Welt in Mitleidenschaft zog. Es war dies die Entdeckung der Goldfelder. Dass Gold existirte, war schon seit dem Jahre 1841 bekannt. Zwei Colonisten aus Van Diemensland, mit Namen Sharp und Anderson, hatten um diese Zeit ungefähr 20 Miles von Melbourne, dort, wo der Anderson Creek in den Yarra-Yarra R. einmündet, Gold aufgefunden und auch einiges gesammelt, aber man legte der Sache keine grosse Bedeutung bei und zog es vor, sich nach guten Viehweiden umzusehen. Etliche Jahre später stellte ein Juwelier in Melbourne in seinem Schaufenster ein grösseres Stück Gold aus, welches er von einem Schäfer Namens Chapman gekauft hatte und das dieser in den Pyrenees Ranges, wie das Gebirge, welches die Grafschaft Ripon von der Grafschaft Borung trennt, heisst, wollte aufgefunden haben. Dies rief einige Aufregung hervor, allein der Mann konnte die Stelle nicht näher angeben und als sich eine kleine Gesellschaft bildete, der er zum Führer dahin dienen sollte, machte er sich heimlich davon. Man hielt ihn nun für einen Betrüger und glaubte, dass das Goldstück von geschmolzenen Goldsachen herrühre.

Als in den Jahren 1847 und 1848 die Goldfelder in Californien entdeckt wurden und die Welt in Staunen versetzten, begaben sich auch australische Abenteurer dahin. Unter diesen

befand sich Mr. E. H. Hargreaves, ein Colonist in Neu-Süd-Wales, welcher jedoch bald wieder zurückkehrte, indem er sich fest überzeugt hielt, dass, nach der Configuration des Bodens zu urtheilen, auch in Australien reiche Goldfelder existiren müssten. Und in der That entdeckte er auch schon am 12. Februar 1851 ein lohnendes Goldfeld am Summerhill Creek, einem kleinen Flusse 20 Miles von Bathurst und 165 Miles westlich von Sydney, jenseits der Blue Mountains. Dies rief in Victoria die grösste Aufregung hervor, und es war ein allgemeiner Auszug zu befürchten, welcher für die junge Colonie nur die schlimmsten Folgen haben konnte. In dieser Lage erinnerte man sich des früher in der Colonie aufgefundenen Goldes. Ein öffentliches Meeting wurde am 9. Juni 1851 in Melbourne abgehalten, auf welchem man ein „Gold-discovery Committee“ ernannte und es beauftragte, hohe Prämien auf die Entdeckung eines lohnenden Goldfeldes innerhalb der Grenzen der Colonie auszusetzen. Und man brauchte auch nicht lange nach diesem edlen Metalle zu suchen. Schon zur Zeit als das Meeting seinen Beschluss fasste, waren verschiedene Parteien auf Goldsuchen ausgegangen und einige hatten bereits welches gefunden. Bei Clunes am Creswick Creek, 120 Miles nordwestlich von Melbourne, hatte Mr. (später Honourable) W. Campbell in März 1850 Gold entdeckt, hatte seinen Fund aber verheimlicht, weil er glaubte, die Bekanntmachung würde dem Squatterthum Nachtheile bringen. Erst am 8. Juli 1851 machte er die Anzeige davon beim vorerwähnten Committee. Es ward nun in rascher Folge Gold aufgefunden: am 5. Juli durch Mr. L. J. Michell und Genossen in den Yarra Ranges am Anderson Creek; ebenfalls am 5. Juli durch Mr. James Esmond und Genossen in Quarzriffen in den Pyrenees Ranges; am 20. Juli durch Mr. C. T. Peters und Genossen bei Mount Alexander, 80 Miles nordnordwestlich von Melbourne; am 8. August durch Mr. Thomas Hiscock bei Buninyong, 87 Miles nordnordwestlich von Melbourne, was am 8. September zur Entdeckung der berühmten Goldfelder bei Ballarat, 7 Miles nördlich davon, führte; am 8. December am Bendigo (Sandhurst), 100 Miles nordnordwestlich von Melbourne, und fast um dieselbe Zeit am Ovens, 185 Miles nordöstlich von Melbourne u. s. w.

Es trat nun die Goldaera ein. Die Zahlung für einen „License“, d. i. Erlaubnisschein zum Goldsuchen, wurde anfänglich auf £ 1. 10 s. pro Monat festgesetzt, dann aber auf £ 1. 10 s. pro Quartal reducirt. Das ganze australische Leben in seiner bisherigen, im Ganzen ruhigen Entwicklung ward jetzt, wie mit magischem Schwunge, umgewandelt und „the whole framework of colonial society was disorganized“. Der Pulsschlag der Bevölkerung nahm

den schnellen Tact der Fieberhitze an, und nur das eine Thema „Gold“ ruhte auf Aller Lippen und hatte den ganzen Körper des Volkes berauscht. Der gewöhnliche Geschäftsverkehr brach ab, und die Städte und Dörfer, in welchen man nur noch Greise, Frauen und Kinder sah, entvölkerten sich, ja Melbourne war wie ausgestorben. Die Manie hatte alle Stände ergriffen, vom niedrigsten Arbeiter bis zum Stande der Gelehrten hinauf. Der Advocat warf die Acten bei Seite, der Geistliche verliess die Kanzel, die Beamten quittirten ihren Dienst. Die Staatsmaschine drohte still zu stehen. Bald lief ein Strom der Einwanderung aus den benachbarten Colonien und aus Europa ein. Zahlreiche Schiffe langten an, und alle waren mit Passagieren überfüllt. Die Schiffe selbst aber mussten im Hafen von Port Phillip liegen bleiben und konnten nicht fort, denn sämtliche Matrosen bis zum Schiffsjungen waren davon gelaufen, um Gold zu suchen, und diene wollte Niemand. Der Hafen von Sandridge glich einem Mastenwalde. Im October des Jahres 1852 trafen nicht weniger als 19,162 Personen ein, und von September bis December 60,219. Die Einwanderung im Jahre 1852 überhaupt stellte sich auf 94,664, und die in den beiden folgenden Jahren auf resp. 92,312 und 83,410. Es was dies die goldenste Zeit der Colonie.

Aber für eine solche Masseneinwanderung war nicht gesorgt. Es trat daher viel Noth und Elend ein, und die Preise aller Artikel erreichten eine fabelhafte Höhe. Ich selber zahlte am Bendigo für ein Ei 15 Sgr., für ein halbes Pfund Salz 25 Sgr. u. s. w. Die Fracht von Melbourne bis zu diesen berühmten Bendigo- oder, wie sie jetzt heissen, Sandhurst-Diggings wurde im Juni, also zur Regenzeit, 1852 mit £ 160 bis £ 200 pro Tonne (2200 Pfund) bezahlt. Die Wege — Strassen gab es natürlich noch nicht — waren aber auch grundlos, und um eine zweirädige Karre, dray, durchzubringen, waren 20 bis 30 Ochsen erforderlich. Ich werde nie meine viertägige Fussreise nach dem Bendigo vergessen! Die erste Nacht brachten wir — wir waren acht Deutsche — in einem sein sollenden Wirthshause zu. Man führte uns Alle in ein und dasselbe Loch von sehr mässigem Umfange, auf dessen Estrichboden Stroh ausgebreitet lag, und vor Einlass musste jeder von uns 25 Sgr. entrichten, worauf die Thür hinter uns geschlossen ward. Auf unser Befremden darüber rief der Wirth: er könne nicht wissen, was für Gesindel er beherberge, und wenn uns das nicht passe, so könnten wir weiter ziehen. Heute ist das freilich ganz anders geworden, und man fährt in wenigen Stunden mit der Eisenbahn für 17 s. von Melbourne nach der elegant aufgebauten City of Sandhurst oder, wie ich aus alter Erinnerung lieber sage, Old Bendigo.

Dass bei solcher allgemeinen Desorganisation auch die sittlichen Zustände in schlimmer Weise inficirt wurden, darf nicht Wunder nehmen. Aus Neu-Süd-Wales und Van Diemensland, wie es damals noch hiess, kam eine grosse Menge bedingungsweise freigelassener Deportirten, sogenannte ticket-of-leave men, herbei, und dies Gesindel verbreitete Angst und Schrecken. Es trat eine Zeit ein, wo man ohne Revolver, zumal am Abend, nicht gern die Wohnung oder das Zelt verliess. Am 1. April 1852 wurde das Schiff Nelson, welches in Port Phillip segelbereit lag und 10,000 Unzen Gold an Bord hatte, geplündert. Die Escorten, welche das von den Diggern aufgefundene Gold nach Melbourne zu transportiren hatten und deren berittene Begleit-Mannschaft bis an die Zähne bewaffnet war, wurde dennoch immer wieder von Wegelagerern im wilden bush überfallen und dabei einmal Gold im Werthe von £ 80,000 geraubt. Es gelang indess in der Regel bald, die Schurken zu ergreifen, und dann war ihnen der Strang unbarmherzig gewiss. Als ich in Melbourne anlangte, gab mir gleich mein Wirth Ziegler in little Bourke Street den guten Rath, am Abende nicht auszugehen und mich auch am Tage nicht in die offene Gegend der Stadt zu wagen. Die grösste Liederlichkeit, Raub und Mord standen eben auf der Tagesordnung, und es bedurfte grosser Anstrengung, bevor die Regierung sich dieser Zustände mittelst ihrer Polizei wieder bemeistern konnte. Am nächsten Vormittage nach meiner Ankunft sah ich die öffentliche Hinrichtung von drei Subjecten, welche zahllose Morde auf ihrem Gewissen hatten. Damit führte sich Melbourne bei mir ein.

Die goldene Zeit im flachen Alluvium, wo es nur des „tub“ und des „cradle“ bedurfte, um den Waschstoff zu schlämmen, — die sogenannten Poor Man's Diggings bildeten den Anfang. Dann ging man ans tiefe Senken, Deep Sinking. Um dies auszuführen, bedurfte es bedeutender Geldmittel, und es bildeten sich Mining Companies. Noch grössere Capitalien waren erforderlich, als man reichen goldhaltigen Quarz entdeckte, zu dessen Bearbeitung man der Dampfmaschinen nöthig hatte. Ende Juni 1877 gab es auf den Goldfeldern der Colonie schon 19 Schachte, welche über 1000 Fuss tief waren. An erster Stelle standen der Newington Company's shaft mit 1940, der Magdala mit 1726 und der Prince Patrick mit 1500 Fuss, welche alle drei den Pleasant Creek-Diggings angehören.

Wem das Glück günstig wollte, hat sich oft in kurzer Zeit grosse Schätze erworben. Es sind im Verlaufe Nuggets, Goldklumpen, von gewaltiger Grösse aufgefunden worden. Wir erinnern an den Welcome Stranger, d. i. willkommenen Fremdling, welcher für £ 9534 verkauft ward. Zwei arme Bergleute aus

Cornwallis, welchen das Glück zuvor nie hatte lächeln wollen, waren die glücklichen Finder. Ferner nennen wir den Blanche Barkly £ 6906, den Heron £ 4080, den Lady Hotham £ 3000, den Victoria £ 1050, den Dascombe £ 1500, den Nil Desperandum £ 1050 werth, und wie die vielen grossen Nuggets alle heissen mögen. Aber es gab auch Nieten! In den ersten beiden Jahren weniger, dann aber sehr, sehr viel! Als ich etwas später Ballarat besuchte, wo die grössten Nuggets aufgefunden waren, fiel mir sofort ein sehr schönes Gebäude von erheblichem Umfange in die Augen. Auf meine Frage, was das sei, erhielt ich zur Antwort: It's our poor-house. Wie, entgegnete ich, auf den goldensten Diggings der Colonie so ein Armenhaus! Aber, antwortete mein Freund, ein Engländer: „don't you know: it is not all gold, that glitters! Wer nach Australien wanderte, um dort Gold zu suchen, wird es in den meisten Fällen sicherlich bitter bereut haben.

Der Export an Gold aus der Colonie Victoria belief sich im Jahre 1851 auf 145,137, 1852 auf 2,738,484, 1853 auf 3,150,021, 1854 auf 2,392,065, 1855 auf 2,793,065 und 1856 auf 2,985,992 Unzen. Von da ab ist der Goldexport fast von Jahr zu Jahr continuirlich gesunken und sank im Jahre 1876 auf weniger als eine Million Unzen. Noch weit schlechter hat das Jahr 1877 begonnen, in welchem in den ersten sechs Monaten, ausser dem in der Colonie verprägten Golde, nur noch 235,113 Unzen zur Ausfuhr gelangten, gegen 270,049 im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Proclamation der Colonie und die Entdeckung der Goldfelder bildeten die Hauptmomente unter dem Gouverneur Charles La Trobe, denen sich die erste Befahrung des Murray R. mit einem Dampfer als ein nicht minder wichtiges Factum anreihet. Der bedeutendste Fluss Australiens ist bekanntlich der Murray, dessen Entdeckung wir oben erwähnten. Erst unter der Gouverneurschaft des Sir Henry Young in der Colonie Süd-Australien ward der Versuch gemacht, diesen Fluss mit flach gebauten Dampfern zu befahren. Eine Prämie von £ 4000 ward auf die beiden Dampfer von weniger als 40 Pferdekraft und, wenn beladen, mit einem Tiefgange von nicht mehr als zwei Fuss, ausgesetzt, welche den Murray von „the Goolwa“ ab, an der Mündung in die See, bis an die Stelle, wo der Darling R. einfällt, befahren würden. Dies gelang dem um die spätere Murray-Schiffahrt hochverdienten Capitain Cadell Ende August 1853 vollständig, indem er mit dem kleinen Dampfer „Lady Augusta“ zum ersten Male den Murray bis zu Swan Hill, an der östlichen Grenze des Wimmera-Districtes in der Colonie Victoria und 231 Miles nord-nordwestlich von Melbourne, befuhr. Der Dampfer brachte von

dort aus eine Ladung Wolle nach Adelaide zurück. Den Murray laufen jetzt zur Winter- oder Regenzeit, wo er anschwillt, auf 2000 Miles seines Laufes kleine Dampfer auf und ab und befördern allerlei Güter ins Innere, um von da Wolle, Kupfer und andere Erzeugnisse zurückzubringen.

Ausserdem fallen noch folgende Einzelheiten unter die Gouverneurschaft des Mr. La Trobe. Am 1. Februar 1851 wurden die australischen Colonien von einer ganz enormen Hitze heimgesucht, und sogenannte Buschfeuer waren über den ganzen Continent verbreitet. Dieser Tag, ein Donnerstag, steht in den Calendern als „Black Thursday“ notirt, und man erinnert sich noch heute mit Schrecken daran. — Am 13. Februar fand in Melbourne ein Massenmeeting statt, welches sich die fernere Deportation von Verbrechern aus Grossbritannien nach West-Australien sehr ernstlich verbat. — Am 2. März ward der erste Census in Victoria aufgenommen und ergab eine Bevölkerung von 77,345 Seelen. — Am 11. November trat der Legislative Council zum ersten Male zusammen. — Am 1. Januar 1853 wurde von einer Actiengesellschaft der Bau einer ersten Eisenbahn von Melbourne nach der Hafenstadt Sandridge begonnen und schon am 14. September des nächsten Jahres fertig gestellt. — Am 8. Februar 1853 ward der Bau einer Eisenbahn von Melbourne nach Geelong beschlossen, aber erst am 25. Juni 1857 vollendet. — Im November 1853 fand die Legung des ersten Telegraphen statt, und im Februar 1854 ward die Strecke zwischen Melbourne und Williamstown und am 5. December die zwischen Melbourne und Geelong dem Verkehr übergeben.

Auf Charles La Trobe folgte als zweiter Gouverneur Sir Charles Hotham. Er trat am 22. Juni 1854 in seine Stellung und starb am 31. December 1855. Zwar wurde er in der aufmerksamsten Weise empfangen, allein es war in ihm zu viel von einem Gentleman und nicht von dem Caliber, wie es für die damalige zusammengewürfelte Gesellschaft der Colonie passte. Es stellten sich bald Collisionen zwischen ihm und den Colonisten und dem Parlamente ein, welche den etwas empfindlichen Gouverneur so tief kränkten, dass er in Folge davon starb. Aber *de mortuis nil nisi bene*, und die Colonie errichtete ihm nach seinem Tode auf öffentliche Kosten ein Denkmal, und auch eine Vorstadt an der Nordwestseite von Melbourne, welche jetzt schon gegen 15,000 Einwohner zählt, ward nach ihm benannt.

In die Zeit seiner Regierung fallen folgende Ereignisse. Am 17. October 1854 fand die erste Industrie-Ausstellung in Melbourne statt. — Die Melbourne Universität wurde am 10. Juli gegründet und am 3. October 1855 eröffnet. — Am 12. October 1854

brach an den Ballarat Diggings eine Revolte aus. Ein gemeiner Schenkwrith und dessen Frau, welche in sehr schlechtem Rufe standen, waren auf Mord angeklagt worden, aber, obgleich ihr Verbrechen sonnenklar vorlag, dennoch freigesprochen. Dies rief die grösste Indignation unter den Diggern hervor und sie demolirten die Wirthschaft des wahrscheinlichen Verbrechers. Die Rädelsführer wurden verhaftet und streng bestraft. Dies steigerte die Erbitterung der Digger und sie verlangten die Auslieferung der Inhaftirten, was jedoch nicht gewährt ward. Militair wurde von Melbourne eiligst requirirt, es kam zum offenen Kampfe und auf Seiten der Digger fielen 15 Mann und 25 erlitten mehr oder weniger schwere Verwundungen. Das Ministerium trat in Folge dessen ab, und das neu ernannte (Haines) setzte eine Commission ein, um die vielen Beschwerden der Digger näher zu prüfen. Gar Manches davon erwies sich als begründet, und die Unfähigkeit und Parteilichkeit der Behörden am Ballarat liess sich nicht ableugnen. Zu den Veränderungen, welche vorgenommen wurden, zählte namentlich auch die der Grubenlicenz, Miner's Right, welche von 30 s. pro Quartal auf ein £ pro Jahr herabgesetzt ward. Dieser Satz hat noch heute seine Gültigkeit. Wer ihn zahlt, erhält damit die Berechtigung, sich einen halben Acre Kronland auszuwählen, um darauf nach Gold zu suchen und auch, so fern er will, dasselbe einzufenzen und sich ein Haus darauf zu bauen.

Die Colonie zählte am Schlusse des Jahres 1855 eine Bevölkerung von 364,324 Seelen (234,450 männliche und 129,874 weibliche), und besass einen Viehstand von 33,430 Pferden, 534,113 Stück Rindvieh, 4,577,872 Schafen und 20,686 Schweinen. Der Export summirte auf £ 13,493,338. An Gold wurden 2,793,065 Unzen — der Klipper „Red Jacket“ verliess Port Phillip am 1. Mai 1855 mit sechs Tonnen Gold —, an Wolle 22,584,234, an Talg 1,376,816 Pfund und an Häuten im Werthe von £ 41,871 versandt. Der Import dagegen stellte sich auf £ 12,007,939. Die öffentlichen Einkünfte bemassen £ 2,728,656, und die Ausgaben beliefen sich auf £ 2,612,809. Die Schulen hatten sich auf 438 mit 24,478 Schulkindern gehoben.

Auf Sir Hotham folgte vom 1. Januar 1856 bis zum 26. December als stellvertretender Gouverneur Major-General Edward Macarthur, welcher sich, ungleich seinem Vorgänger, in dieser kurzen Zeit eine ausserordentliche Popularität erwarb. Unter ihm erhielt Melbourne am 2. Januar Gasbeleuchtung, und am 11. Februar ward die öffentliche Bibliothek eröffnet, welche, in einem prachtvollen Gebäude aufgestellt, Ende 1876 schon gegen 100,000 Bände und Flugschriften zählte. — Am 23. November

1855 trat die neue Constitutionsacte, welche bereits im Jahre 1854 an das englische Parlament zur Bestätigung abgegangen war, in Kraft. Nach derselben besteht das Parlament aus zwei Häusern. Der Legislative Council zählt 30 Mitglieder, die aus sechs Provinzen der Colonie gewählt werden. Wer aus einem freien Eigenthum eine jährlichen Revenue von mindestens £ 100 bezieht oder für ein gepachtetes Grundstück dieselbe jährliche Rente zu zahlen hat, ist Wähler. Wählbar ist der, dessen freier Grundbesitz einen jährlichen Reinertrag von wenigstens £ 250 abwirft und der dabei das dreissigste Lebensjahr erreicht hat. Das McCulloch Ministerium beabsichtigte, dem zu Anfang Juni 1877 zusammengesetzten Parlamente eine Bill vorzulegen, welche die Zahl der Mitglieder von 30 auf 42 erhöhte, hatte indess, in Folge der ungünstig ausgefallenen neuen Parlamentswahlen, am 14. Mai seine Resignation einreichen müssen. — Die Legislative Assembly zählte anfänglich 60 Mitglieder, die aber dann auf 78 und auf Parlamentsbeschluss vom 31. October 1876 auf 86 vermehrt wurden. Ein Vermögensnachweis ist hier nicht erforderlich, und das Wahlrecht wird von allen ansässigen männlichen Colonisten, welche wenigstens 21 Jahre alt und, entweder durch Geburt oder durch Naturalisation, englische Unterthanen sind, ausgeübt. — An der Spitze der Colonie steht der Gouverneur, welchen die Königin von England für den Zeitraum von höchstens sieben Jahren ernannt. Derselbe herrscht, aber regiert nicht, ernannt sein Ministerium, welches wieder dem Parlamente verantwortlich ist, und bezieht, ausser freier Wohnung, eine jährliche Einnahme von £ 10,000.

Sir Henry Barkly bekleidete die Gouverneurstelle von Victoria vom 26. December 1856 bis zum 10. September 1863 und erwarb sich in diesem Zeitraume, bis zu seinem Abgange nach Mauritius in gleicher Eigenschaft, die ungetheilte Liebe der Colonisten. Unter seiner Regierung stieg die Bevölkerung auf 574,331 Seelen. Die Ungleichheit der Geschlechter dauerte fort, und es standen sich 330,781 männliche und 243,760 weibliche gegenüber. Unter Cultur befanden sich 507,798 Acres; Schafe waren auf 7,115,943, Pferde auf 103,328, Hornvieh auf 675,272 und Schweine auf 79,655 gestiegen. Der Import war £ 14,118,727 und der Export £ 13,566,296 werth. Die Ausfuhr an Gold war auf 1,627,066 Unzen gesunken, und die an Wolle hatte sich auf 25,579,886 Pfund gehoben. Die Einkünfte bemassen £ 2,774,686, die Ausgaben £ 2,882,977.

Die Hauptmomente, welche in Sir Barkly's Zeitraum fallen, sind folgende. Am 25. Juni 1857 wurde die Eisenbahn zwischen Melbourne und Geelong, und am 1. Januar 1858 wurden die

Yan Yean Waterworks, welche Melbourne mit gutem Wasser versorgen, eröffnet. — Am 1. Juli ward der Bau der Eisenbahnen, welche Melbourne mit den Vorstädten verbinden, begonnen, und am 19. Juli die telegraphische Verbindung zwischen Melbourne und Adelaide und am 26. October die zwischen Melbourne und Sydney fertig gestellt. — Am 11. Juni desselben Jahres wurde der bereits erwähnte Welcome-Nugget am Ballarat aufgefunden. — Am 20. August 1860 brach die Burke-Expedition von Melbourne auf, um, gleichzeitig mit dem berühmten südaustralischen Explorer John M' Douall Stuart, eine erste Reise durch den australischen Continent von Süd nach Nord zu unternehmen. — Am 15. September 1861 ward John King, der Einzige, welcher von der verunglückten Burke-Expedition am Leben geblieben war, von Mr. Howitt's Relief Party unter den Eingeborenen am Cooper's Creek im traurigsten Zustande aufgefunden. — Am 1. October 1861 fand die zweite Industrie-Austellung in Melbourne statt. — Am 10. April 1862 konnte die von Geelong nach Ballarat führende Eisenbahn dem Verkehr übergeben werden.

Sir Charles Henry Darling übernahm am 11. September 1863 die Gouverneurstelle, von der er am 7. Mai 1866 zurücktrat, nachdem am 14. April seine Abberufung aus England eingelaufen war. Sein hoher Posten brachte ihm wenig Freuden ein. Er trat zu einer Zeit ein, wo heftige politische Kämpfe zwischen den beiden Häusern des Parlaments bestanden und wo ein Ministerium das andere jagte. In vier Jahren wechselten zwölf Ministerien!! Zunächst war es die Landfrage, welche schon seit Ende der fünfziger Jahre die Politiker beschäftigte. Der Legislative Council, in welchem die Squatters, das ist die Viehzucht treibenden reichen Schafbarone, die Majorität bilden, trat den Reformbestrebungen der Legislative Assembly, welche auf ein zweckmässiges, die Agricultur förderndes Kronlandgesetz hinarbeitete, mit aller Entschiedenheit entgegen. Dazu gesellte sich dann eine zweite Streitfrage, bei der es sich um die Einführung von Schutzzöllen handelte und welche, bei der grossen Heftigkeit, mit der sie entbrannte, die erstere etwas bei Seite schob. Der Legislative Council begünstigte verständiger Weise den Freihandel, die Assembly wollte Schutzzölle. Nach manchem Ministerwechsel gelang es endlich dem McCulloch Ministerium im Jahre 1863, einen Schutzzolltarif in der Assembly zur Annahme zu bringen. Der Council hatte im Voraus zu verstehen gegeben, dass er einen derartigen Tarif nicht gut heissen werde, und die Regierung schloss deshalb denselben in die Budgetbill ein und sandte letztere in dieser Form an den Council. Es sollte damit offenbar ein Zwang ausgeübt werden, weil der Council nicht befugt war, einzelne Posten des

Budgets zu discutiren, sondern dasselbe in seiner Totalität nur entweder acceptiren oder verwerfen konnte. Die Regierung bildete sich ein, dass es der Council auf eine Budgetlosigkeit, wobei die Staatsmaschine in Stillstand (dead-lock) gerathen musste, nicht würde ankommen lassen. Sie irrte sich jedoch, und die ganze Budgetvorlage, wie sie aus der Assembly hervorgegangen war, wurde verworfen. Das Parlament ward darauf, ohne eine Appropriationsbill, welche die Verwendung der Staatseinkünfte anordnete, entlassen. Aber die Regierung wusste sich in dieser schwierigen Lage zu helfen. Der Gouverneur Sir Charles Darling — und damit beging er allerdings einen grossen Fehler — gab seine Zustimmung, dass bei den Melbourne-Banken, wo die eingegangenen Staatsgelder deponirt waren, Vorschüsse aufgenommen würden, welche, mit Einwilligung des Attorney-General, aus den consolidirten Staatsfonds getilgt werden sollten. Als das Parlament dann wieder zusammentrat, wurde dem Legislative Council die Tarifbill, getrennt vom Budget, vorgelegt, aber noch zweimal verworfen, bis sie endlich in April 1866 in modificirter Weise Annahme fand.

Damit war diese Streitfrage zwar vorläufig zur Ruhe gebracht, allein auch der Gouverneur war durch seine im selben Monate eingetretene Abberufung beseitigt. Er hatte sich in diesem überaus heftigen Kampfe für die Assembly besonders interessirt, während er bei seiner amtlichen Stellung, in welcher er die Königin vertrat, über den Parteien hätte stehen und es diesen und dem Ministerium überlassen sollen, den Kampf auszukämpfen. Der Council hatte über das Verhalten des Gouverneurs bei der englischen Regierung Klage geführt und die Abberufung desselben verlangt, die denn auch sofort erfolgte.

Sir Charles war ein gebildeter, feiner Mann. Die vielen rohen Angriffe und Kränkungen auf seine Person im Council wie sonst in der Oeffentlichkeit, gegen die er sich, als Stellvertreter der Königin, nicht öffentlich vertheidigen konnte, hatten ihn tief berührt und er fing an zu kränkeln. Seine Kräfte sanken immer mehr und er starb am 25. Januar 1870. Wohl um das Unrecht zu sühnen, welches man am Vater begangen hatte, bewilligte das Parlament auch jetzt der Wittve und ihren unmündigen Kindern eine ständige Pension. Mag auch die Gouverneurstelle von Victoria eine sehr einträgliche sein, so machen doch die vielen irischen und auch Yankee-Elemente, welche gerade in dieser Colonie, zu ihrem Nachtheile, zu sehr vertreten sind, dem Gouverneur die Stellung oft recht schwierig und es bedarf, wenn man nicht etwas dickhäutiger Natur ist, der äussersten Klugheit und Umsicht, Collisionen aus dem Wege zu gehen. Auch mit dem gegenwärtigen Gouverneur, Sir George Bowen, einem in jeder Beziehung ausge-

zeichneten Manne, hat man gelegentlich Lust gezeigt anzubinden. Es hat sich in Victoria eine sogenannte National Reform League gebildet, bestehend aus demokratischen Ultras, welche leider in der Bevölkerung, namentlich der besitzlosen, grosse Verbreitung gefunden und auch in der Assembly, als Folge der Diätanzahlung, bisher eine starke Minorität auf ihrer Seite hatte, bei den am 11. Mai 1877 stattgefundenen Parlamentswahlen jedoch eine grosse Majorität erlangt hat. Dieser Gesellschaft hat es nun missfallen, dass der Gouverneur am vorletzten Geburtstage der Königin, 24. Mai, keinen öffentlichen Freiball gegeben, und hat in Folge dessen „a very amusing exhibition of itself“ gemacht, um die Worte des „Melbourne Argus“ zu gebrauchen, indem sie die Frage in Erörterung gezogen, an die Königin zu petitioniren, dass sie den Gouverneur abberufe!! Man sollte es kaum glauben! In anderen Colonien Australiens, namentlich in Süd-Australien, wo mehr der rechte John Bull-Typus vorherrscht, kommen derartige Caricaturen weniger zum Vorschein.

Die Bevölkerung war unter Sir Charles Darling auf 643,912 Seelen gestiegen. Die Revenue hob sich auf £ 3,079,160, und die Ausgaben bemassen £ 3,222,025. Der Import summirte auf den Werth von £ 14,771,711 und der Export auf den von £ 12,889,546. Die Ausfuhr an Gold fiel auf 1,479,195 Unzen, und die an Wolle stieg auf 42,391,234 Pfund, bei einem Schafbestande von 8,833,139. — Am 13. September 1864 wurde die Eisenbahn, welche von Melbourne nach Echuca am Murray R., in der Länge von 156 Miles, führt, auf der ganzen Linie dem Verkehr übergeben.

Sir Thomas Henry Manners Sutton, später Viscount Canterbury, trat die Gouverneurstelle von Victoria am 15. August 1866 an und behauptete dieselbe bis zum 28. Februar 1873. Es ging ihm besser als seinem Vorgänger, und er kam auf alle Fälle mit dem Leben davon. An hervorragenden Momenten aus seiner Regierungszeit haben wir Folgendes zu verzeichnen. Am 24. October 1866 ward die dritte Industrie-Ausstellung in Melbourne eröffnet, und am 3. Februar 1869 der „Welcome Stranger“ Gold-Nugget, im Gewichte von 2280 Unzen, in Mollagui aufgefunden. — Am 29. October 1869 beschloss das Parlament die Zahlung von Diäten an seine Mitglieder in der Höhe von £ 300 pro Jahr. — Am 31. Mai fand man auf den Berlin-Diggings einen Goldklumpen von 1121 Unzen, den man den „Viscount Canterbury“ taufte, und am 3. October einen zweiten im Gewichte von 74 Pfund 8 Unzen, „the Viscountess Canterbury“ benannt. — Am 9. August 1870 ward die neu erbaute, prachtvolle Melbourne Town Hall, Rathhaus, eröffnet, und am 9. September Ballarat

und bald darauf auch Sandhurst zum Range einer City erhoben. — Am 8. Januar 1872 starb der vorerwähnte Explorer John King. — Am 2. Juli wurden die ersten 40,000 Sovereigns, welche in der in Melbourne eingerichteten Münze geprägt waren, ausgegeben. — Am 6. November ward eine internationale Industrie-Ausstellung in Melbourne eröffnet. — Am 6. Februar 1873 wurde die erste Eisenbahn-Locomotive, welche in der Colonie und überhaupt in Australien gebaut war, an die Regierung abgeliefert.

Der Census vom 2. April 1871 ergab eine Bevölkerung von 731,528 Seelen (401,050 männliche und 330,478 weibliche). Die Deutschen zählten 8995 oder 554 weniger als im Jahre 1861; die Chinesen 17,857, darunter aber nur 36 weiblichen Geschlechts; und die Eingeborenen 1330 Seelen (784 männliche und 546 weibliche), nach andern Angaben 1553. Melbourne mit seinen Vorstädten hatte eine Bevölkerung von 206,780 gegen 139,916 im Jahre 1861, Ballarat zählte 47,201, Sandhurst 28,177, Geelong 21,459, Castlemaine 6935, Clunes 6568, Stawell 5166, Daylesford 4696 Einwohner. Am Schlusse des Jahres war die Bevölkerung der Colonie auf 770,727 gestiegen.

Vom 1. bis zum 19. März 1873 administrirte, in Stellvertretung, der Honourable Sir William Foster Stawell, und als dieser dann nach England abreiste, trat His Honour Sir Redmond Barry bis zum 30. März in gleicher Eigenschaft ein. Am 31. März erfolgte die Ankunft des neuen Gouverneurs, Sir George Bowen, in Melbourne, welcher noch gegenwärtig diese Stellung behauptet. Zu Ende des Jahres 1874 erhielt er Urlaub von der englischen Regierung, in einer dringenden Privatangelegenheit England zu besuchen, nachdem er seit 1859 abwechselnd Gouverneur von Queensland, Neu-Seeland und Victoria gewesen war. Er trat denselben am 31. December an und kehrte erst am 18. Januar 1876 nach Melbourne zurück. In der Zwischenzeit fungirte wieder der von England zurückgekehrte Chief Justice der Colonie, Sir William F. Stawell, als interimistischer Gouverneur.

Bevor wir zum Schlusse einen statistischen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Colonie Victoria geben, wollen wir die wichtigsten Ereignisse, welche unter die noch andauernde Gouverneurschaft des Sir George Bowen fallen, aufzählen.

Der reiche Squatter Mr. Samuel Wilson machte der Universität Melbourne ein Geschenk von £ 30,000. — Im Jahre 1874 wurden in der Colonie 23,856 Personen gefänglich eingezogen, unter denen die Katholiken, nach ihrer Kopfzahl, unverhältnissmässig stark vertreten waren. Der „Melbourne Argus“ wies statistisch nach, dass die Katholiken der Colonie Victoria „below the standard of morality, providence and education“ stehen, welche

die dortigen Protestanten erreicht haben. — Am 15. Januar 1875 wurde in Hobart Town, Tasmanien, eine statistische Conferenz aller australischen Colonien abgehalten. — In der Zeit vom 18. bis 22. Januar herrschte in Melbourne eine Hitze, wie noch nie zuvor. Das Thermometer stieg am 20. auf 110.4° Fahrenheit oder 35° R. im Schatten, und in Sandhurst sogar auf 38° R. — Am 30. Januar starb in der Nähe von Sandhurst eine Frau Namens Mary McCarthy im Alter von 114 Jahren. — Am 2. September ward in Melbourne eine zweite internationale Industrie-Ausstellung eröffnet, deren Gegenstände dann später grösstentheils auf die Philadelphia-Ausstellung geschickt wurden. — Am 1. Januar 1876 hörte „State aid to religion“, d. i. Unterstützung der verschiedenen Kirchengemeinschaften aus Staatsmitteln, auf. — Mit Januar trat ein neuer Tarif für Cabeldepeschen ein. Während bis dahin eine Depesche bis zu 20 Worten von Melbourne bis London £ 9. 8 s. 6 d. kostete, ward von da ab jedes einzelne Wort mit 10 s. 6 d. berechnet. Für unverständliche Depeschen, welche wiederholt werden müssen, ist noch halbe Zahlung zu leisten. — Die Electoralrolle für das Jahr 1875/76 wies 164,250 Wähler für die Assembly und 27,471 für den Legislative Council aus. — Der Dampfer St. Osyth legte die Reise von Plymouth bis Melbourne um das Cap der Guten Hoffnung in $43\frac{1}{2}$ Tagen zurück. — Als Beweis, welchen enormen Werth Land in der City of Melbourne erreicht hat, mag angeführt werden, dass im März dieses Jahres in Collins Street, freilich dem feinsten Stadttheile, ein Stück Land mit £ 600 pro Fuss Front verkauft wurde. Das Grundstück brachte £ 39,000 ein. — Die Streitfrage, ob das im Murray-Flusse liegende Beveridge Island, in der Grösse von 2000 Acres, zu Neu-Süd-Wales oder zu Victoria gehöre, ward im März zu Gunsten der letzteren Colonie entschieden. — Ende April wurden die Postkarten eingeführt, und am 1. Mai die Retourbillette auf den Staatseisenbahnen abgeschafft, dagegen die Fahrpreise um 33 Procent erniedrigt. — Ebenfalls im Mai legte der Gouverneur Sir George Bowen den Grundstein zu einer „Academy of Music“ in Melbourne.

Auf eins müssen wir noch besonders hinweisen. Wir meinen die unparlamentarische Wirthschaft, welche in den letzten Jahren in der Assembly wieder stark eingerissen ist. Es ist dies ohne Zweifel eine schlimme Folge der Diätenzahlung. Man lässt sich nicht mehr aus patriotischem und politischem Interesse — nach der Erklärung eines hervorragenden Parlamentsmitgliedes wären unter den 78 Mitgliedern der letzten Assembly nicht sechs gewesen, die irgend welche politische Grundsätze besessen hätten — zu diesem höchsten Ehrenposten wählen, sondern es ist das reine Selbstinteresse, der Eigennutz, gerichtet auf die Diäten und auf

die Emolumente der Ministersitze, was sie dazu treibt. Wer den Verhandlungen der letzten Jahre gefolgt ist, muss sich einer solchen Gesellschaft geradezu schämen. Man beschimpft sich mit den denkbar gemeinsten Ausdrücken, wie: you are a damned sweep u. s. w., welche kein Mensch von der bescheidensten Bildung in den Mund nehmen mag, und geht sogar zur Prügelei über. Das Mitglied Mr. Higinbotham resignirte zu Anfang dieses Jahres, weil er es satt hatte „that accursed system“, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, „by which one party is for ever endeavouring to murder the reputation of the opposite party in order to leap over their dead bodies into their seats“. Zum äussern Aushängeschild des Kampfes dient freilich das Motto „Freihandel oder Schutzzoll“, allein das ist ein blosser Vorwand ohne Wahrheit. Es handelt sich um weiter nichts, als um einen Kampf um die Einkünfte der Ministerplätze, bei sonst völliger Gesinnungslosigkeit. Bis zu dem im Juni 1877 versammelten Parlamente waren bereits £ 180,000 für Diäten verschwendet worden. Eine der besten Zeitungen der Colonie lässt sich darüber in folgender Weise aus: „Die fast einstimmige Meinung geht dahin, dass wir nicht nur kein Aequivalent für unser Geld erhalten haben, sondern dass sich der Character der Assembly nach Einführung der Diäten wesentlich verschlechtert habe. Eine erbärmlichere Assembly als die neugewählte hatte die Colonie noch nie zuvor.“

Das jetzige Berry Ministerium ist seit der Proclamation der Constitutionsacte im Jahre 1855 schon das siebzehnte.

Folgende statistische Angaben machen uns mit dem gegenwärtigen Stande der Colonie bekannt.

Die Bevölkerung von Victoria belief sich am 31. December 1874 auf 808,437 Seelen (439,159 männliche und 369,278 weibliche), hatte sich Ende 1875 auf 823,272 (447,148 männliche und 376,124 weibliche) gehoben, und war am 30. Juni 1876 auf 829,284 (450,390 männliche und 378,894 weibliche) und am 31. März 1877 auf 843,877 Seelen gestiegen. Die City of Melbourne mit Vorstädten zählte um diese Zeit schon 244,668 Einwohner.

Nach einem Berichte, welchen der „Board for the Protection of Aborigines“ im Juni 1875 beim Parlamente einreichte, betrug die Zahl der Eingeborenen in Victoria, welche man zur Zeit der Gründung der Colonie auf 5000 geschätzt hatte, nur noch 1553. Davon waren 557, nemlich 302 männliche und 255 weibliche, auf den sechs Missionsstationen Corranderrk, Lake Hindmarsh, Lake Condah, Lake Wellington, Framlingham und Lake Tyers, welche unter der Controlle des Board standen, angesiedelt oder beschäftigt. Um diese Anstalten zu unterhalten, musste der Staat bedeutende

Zuschüsse leisten, wiewohl durch nützliche Industrie, zu welcher man die Eingeborenen anhält, doch auch schon im verflossenen Jahre £ 2623 vereinnahmt wurden. In den Schulen sollen, wie berichtet wird, die Kinder leidliche Fortschritte gemacht haben. Die Eingeborenen, welche am Ufer des Murray R. oder sonst wo in der Colonie ein wanderndes Leben trieben, wurden ebenfalls, wenn es sich als nothwendig erwies, mit Nahrung, Kleidung und Medicamenten versorgt, doch niemals gegen ihren Willen veranlasst, die Gegend, in der sie geboren waren, zu verlassen und auf obigen Stationen zu leben.

Die Sterblichkeit unter den Kindern ist überhaupt in Australien eine ganz ausserordentliche. Nach einem fünfjährigen Durchschnitte der letzten Jahre starben in Victoria alljährlich an Kindern unter einem Jahre 11.86 und an Kindern unter fünf Jahren 45.50 Procent. Dies Verhältniss erhöht sich z. B. in der Colonie Süd-Australien auf resp. 14.24 und 54.17.

Es ist eine auffällige Erscheinung, welche sich schwer erklären lässt, dass die Colonie Victoria eine ungewöhnlich grosse Anzahl von Wahnsinnigen aufweist und in dieser Beziehung nicht blos England, sondern auch die übrigen Colonien Australiens übertrifft. Im Jahre 1875 kam in England auf je 375, in Neu-Süd-Wales auf je 357 und in Süd-Australien auf je 525 Seelen der Bevölkerung ein Irre, dagegen in Victoria schon auf je 322 einer.

Wenn gleich die Colonie für das Schulwesen in letzter Zeit sehr viel gethan hat, so bleibt doch noch viel zu wünschen übrig. Es fehlt namentlich an tüchtigen Lehrern, da die verhältnissmässig niedrige Besoldung auch in Australien, ähnlich wie in Europa, zu diesem Berufe wenig einladet. Eine andere Schwierigkeit für das Volksschulwesen bieten die mehr im Innern der Colonie zerstreut wohnenden Colonisten. So konnte es geschehen, dass Ende Juni 1876 bei einer Bevölkerung von 829,284 Seelen nicht weniger als 25,681 schulpflichtige Kinder ohne allen Schulunterricht aufwuchsen. Diese traurige Thatsache veranlasste das Parlament, den Schulzwang in der Weise einzuführen, dass jedes schulpflichtige Kind wenigstens 60 Tage in jedem Halbjahre die Schule besuchen soll. Der Unterricht in den öffentlichen oder Staatsschulen wird frei ertheilt und bezieht sich nur auf säculare Gegenstände. Die Zahl dieser Schulen summirte im Jahre 1875 auf 1320 gegen 1111 im Vorjahre, in denen 220,533 Kinder, bei einem durchschnittlichen Besuche von 101,495, unterrichtet wurden. Ausserdem gab es noch 565 Privatschulen mit 27,481 Kindern, gegen 610 mit 22,448, und 1430 Sonntagsschulen gegen 1411 im Jahre 1874. Das Parlament bewilligte zu Anfang April 1876 eine Anleihe von £ 500,000 für Schulzwecke, namentlich für Errichtung

von neuen Schulgebäuden. Am Schlusse des Jahres 1876 waren die öffentlichen Schulen auf 1524 mit 234,901 Kindern, bei einem durchschnittlichen Besuche von nur 109,901, gestiegen.

Der Viehbestand stellte sich im Jahre 1876 auf folgende Höhe: Pferde 196,184 gegen 180,254, Rindvieh 1,054,598 gegen 958,658, Schafe 11,749,532 gegen 11,221,036, und Schweine 140,765 gegen 137,941 im Vorjahre.

Wenn man von den 56,447,720 Acres, welche das Areal der Colonie umfasst, für Mallee Scrub (*Eucalyptus dumosa*), unbrauchbare Berghöhen und Felsen, Seen und Lagunen u. s. w. 23 Millionen Acres abzieht, so verbleiben an verwendbarem Lande 33,446,720. Davon waren bis Ende 1876 im Ganzen 18,038,296, das ist 6,633,201 gegen Baar in öffentlichen Auctionen und 11,405,095 „by selection“, in Privatbesitz übergegangen, gegen 6,785,225 im Jahre 1865, so dass am 1. Januar 1877 noch 15,408,424 Acres Kronland für weiteren Verkauf übrig blieben. Ein Acre beträgt 1.5849 preuss. Morgen.

Der Verkauf von Kronland begann im Jahre 1838 und zwar in öffentlichen Auctionen. Das Minimalangebot, sofern es sich nicht um Stadtparcellen handelte, war anfänglich auf 12 s. pro Acre normirt, wurde aber schon im Jahre 1840 auf 20 s. erhöht. So verblieb es bis zum Jahre 1860, bis wohin der Acre durchschnittlich mit £ 1. 9 s. bezahlt ward. In diesem Jahre führte man neben den noch jetzt bestehenden Auctionen, welche in jedem Quartal wenigstens einmal abgehalten werden, die sogenannte „Selection“ ein, das ist freie Auswahl von Land zum Preise von 20 s. mit Ratenzahlung, welche dann durch die späteren Landgesetze von 1862, 1865 und 1869 noch weiter ergänzt und verbessert wurde. Die Auswahl von disponiblem Lande, mag es schon vermessen sein oder nicht, darf nur 320 Acres umfassen. Der Selector entrichtet, bei halbjährlicher Vorauszahlung, die ersten drei Jahre für jeden Acre zwei Shillings an jährlicher Pacht und verpflichtet sich, das übernommene Land binnen zwei Jahren einzukoppeln und alljährlich immer einen Acre von je zehn zu cultiviren. Nach Ablauf von drei Jahren mag er 14 s. Baarzahlung pro Acre leisten, um das Land als freies Eigenthum sich überweisen zu lassen, oder er mag noch weitere sieben Jahre mit der Ratenzahlung von 2 s. pro Acre fortfahren und erst dann als freier Eigenthümer eintreten.

Es befanden sich im Jahre 1876/77 (das Agriculturjahr in Australien zählt von März zu März) 1,231,105 Acres unter Cultur, gegen 1,126,831 im Jahre 1875/76. Unter Weizen standen 401,417 Acres gegen 321,401 im Vorjahre und producirten 5,279,730, resp. 4,978,014 bushels à 60 Pfund. An Hafer

wurden auf 115,209 Acres 2,294,225 bushels à 40 Pfund, und an Gerste auf 25,034 Acres 700,665 bushels à 45 Pfund geerntet. Mit Weinstöcken waren 4775 Acres oder 306 weniger als im Jahre 1875/76 bepflanzt, und wurden 482,588 Gallonen Wein gegen 755,493 gekeltert. Diese Abnahme resultirt aus den fehlenden Absatzquellen. Die australischen Weine zeichnen sich durch besondere Stärke aus und enthalten bis zu 34 Procent Alcohol. Die Zollbehörden in England bilden sich aber ein, dass keine reinen natürlichen Weine einen höheren Alcoholgehalt besitzen als 26 Procent und erklären alle Weine darüber hinaus für künstliche Mischungen. Aus diesem Grunde werden die starken australischen Weine nicht mehr zu dem Steuerquotum von 1 s. pro Gallone zugelassen, sondern müssen 2 s. 6 d. entrichten, und sind damit vom englischen Markte so gut wie ausgeschlossen. Alle Bemühungen der australischen Regierungen, die englischen Zollbehörden eines Bessern zu belehren, sind bis auf die neueste Zeit vergeblich geblieben.

Auf dem zu Weideland verwendeten Kronlande, am Schlusse des Jahres 1876 im Ganzen 22,191,115 Acres, mussten bis dahin für jedes Pferd und jedes Stück Rindvieh, welches darauf weidete, 4 s. und für jedes Schaf 8 d. als jährliche Besteuerung entrichtet werden. Es fielen der Revenue auf diesem Wege im Jahre 1870 £ 167,491, im Jahre 1871 £ 172,228, im Jahre 1872 £ 153,522, im Jahre 1873 £ 140,791, im Jahre 1874 £ 196,114 und im Jahre 1875 £ 174,194 zu. Dies „Assessment on stock“ wurde durch die im December 1875 vom Parla- mente angenommene und vom Gouverneur sofort bestätigte „Pastoral Tenant's Rent Bill“ dahin abgeändert, dass jetzt auf den Pastoral Runs jedes Stück Rindvieh mit 5 s. und jedes Schaf mit 1 s. alljährlich belastet wird, während für Pferde der bisherige Satz Geltung behielt.

Die Einnahmen der Colonie im Jahre 1875 stellten sich auf £ 4,236,423 oder auf £ 5. 5 s. $\frac{1}{4}$ d. pro Kopf einer mittleren Bevölkerung von 815,034, gegen £ 4,106,790 oder £ 5. 4 s. $\frac{1}{2}$ d. pro Kopf im Vorjahre. Davon entfielen aus der Taxation £ 1,724,822, resp. £ 1,896,842. Die Ausgaben dagegen bezifferten £ 4,318,121 oder £ 5. 7 s. $\frac{1}{2}$ d. pro Kopf, so dass das Jahr mit einer Debitbilanz von £ 102,597 abschloss. Das Jahr 1876 lieferte eine Einnahme von £ 4,462,262. Es flossen aus Zöllen £ 1,653,332 gegen £ 1,599,588, aus der Accise £ 99,130 gegen £ 93,491, aus Kronland £ 1,111,983 gegen £ 996,725, aus Eisenbahnen £ 1,028,878 gegen £ 949,363, aus dem Post- und Telegraphenwesen £ 216,744 gegen £ 203,076 u. s. w. im Jahre 1875. Das Finanzjahr vom 1. Juli 1876 bis zum 30. Juni

1877 wies eine Einnahme von £ 4,514,121 auf, gegen £ 4,325,156 des entsprechenden Vorjahres.

Der Import des Jahres 1875 bewertete £ 16,658,874 gegen £ 16,953,985 im Vorjahre, d. i. £ 20. 9 s. 5½ d. und £ 21. 4 s. 6½ d. pro Kopf der mittlern Bevölkerung. Der Export hingegen bemass den Werth von £ 14,766,974 gegen £ 15,441,109, d. i. resp. £ 18. 2 s. 4½ d. und £ 19. 6 s. 8 d. pro Kopf. An Wolle wurden 85,064,952 Pfund gegen 88,662,284 im Jahre 1874, welche auf resp. £ 6,096,958 und £ 6,773,676 geschätzt wurden, exportirt. Aber dabei darf nicht übersehen werden, dass ein sehr beträchtliches Quantum Wolle aus dem zur Colonie Neu-Süd-Wales gehörigen Riverina-Districte mit der von der Stadt Echuca am Murray R. auslaufenden Eisenbahn nach Melbourne für überseeischen Transport befördert wird. Im Jahre 1875 belief sich dies Quantum auf 40,535,081 Pfund gegen 35,332,089 im Vorjahre, im Werthe von £ 2,260,799 und £ 1,975,879. An Talg wurden 13,910,736 Pfund mit £ 203,243, und an Fellen für £ 50,454 verschifft.

Die einst so berühmten Goldfelder der Colonie Victoria haben nun schon seit Jahren in ihren Erträgen immer mehr nachgelassen. Während im Jahre 1866 noch 1,536,581 Unzen Gold gewonnen wurden, weist das Jahr 1876 nur eine Ausbeute von 963,760 gegen 1,095,787 im Vorjahre aus. Davon wurden 506,221, resp. 709,935 exportirt, während der Rest grösstentheils in der Münze verprägt ward. Auf den sieben Goldminendistricten Ballarat, Sandhurst, Maryborough, Beechworth, Castlemaine, Ararat und Gipps Land waren am Schlusse des Jahres 1876 41,010 Personen mit Goldsuchen beschäftigt, gegen 73,479 im Jahre 1866, und zwar 26,558 (darunter 11,061 Chinesen) im Alluvium und 14,452 (darunter 106 Chinesen) in Quarzriffen. Diese Zahl hatte sich am 31. März 1877 wieder auf 39,447 (28,647 Europäer und 10,790 Chinesen) vermindert. Auf den einzelnen Digger entfiel für das Jahr 1876 nur ein durchschnittlicher Gewinn von £ 89. 19 s. 7 d., gegen £ 104. 4 s. 4 d. im Vorjahre. Seit der Entdeckung der Goldfelder im Jahre 1851 bis Ende 1876 wurden 46,473,724 Unzen Gold aufgefunden. Berechnen wir die Unze mit £ 4, so würde sich damit ein Werth von £ 185,894,896 oder 3,792,255,878 Mark ergeben.

In der in Melbourne bestehenden Münze wurden im Jahre 1876 im Ganzen 427,878.84 Unzen Gold verprägt, gegen 385,252.17 im Vorjahre, und von 1872, dem Jahre der Eröffnung der Münze, bis Ende 1876 überhaupt 1,665,536 Unzen.

Die zwölf Banken in Melbourne mit ihren 271 Filialen besaßen am Schlusse des Jahres 1875 an Activa £ 22,279,482

gegen £ 20,456,852 im Jahre 1874, und an Passiva £ 15,483,172 gegen £ 14,105,460.

Die öffentliche Schuld der Colonie hatte am 31. December 1875 die Höhe von £ 13,995,093, d. i. £ 16. 19 s. 11³/₄ d. pro Kopf der Bevölkerung, erreicht, gegen £ 8,622,245 im Jahre 1865. Eine weitere Anleihe von drei Millionen £ ward vom Parlamente sanctionirt.

Es liefen im Jahre 1875 im Ganzen 2171 Schiffe ein und 2223 aus, gegen 2100 und 2122 im Vorjahre, mit einem Tonnengehalte von resp. 840,186 und 833,499.

Ausser den 17 Miles Privateisenbahnen, welche zwischen Melbourne und den Vorstädten laufen, besass die Colonie zu Ende des Jahres 1875 an Staatsbahnen 586 Miles, gegen 440¹/₂ im Jahre 1874, welche £ 12,223,100 oder £ 21,520 pro Mile gekostet hatten. Am Schlusse des Jahres 1876 waren 702 Miles Staatsbahnen in Betrieb und an weiteren 259 Miles wurde noch gearbeitet, und am 30. Juni 1877 waren 803 Miles dem Verkehr übergeben. Das Anlagekapital verzinste sich mit ungefähr 4¹/₂ Procent. Während die ersten Bahnen der Colonie auf £ 35 bis 38,000 pro Mile zu stehen kamen, werden die jetzigen mit £ 4 bis 5000 pro Mile hergestellt. Das Parlament von Victoria bewilligte am 6. April 1876 eine neue Anleihe in der Höhe von drei Millionen £, und sollen davon £ 1,396,693 für weitere Eisenbahnbauten, über deren Lauf und Richtung das im Juni 1877 zusammen getretene Parlament Beschluss fassen wird, verwendet werden.

Die am 31. December 1875 eröffnete Telegraphenlänge mass 2629 Miles gegen 2467 im Vorjahre, und wurden 732,869 Telegramme, wofür £ 46,995 eingingen, befördert, gegen 701,080 mit £ 42,825 im Jahre 1874.

Die Poststationen zählten im Jahre 1875 auf 855, und wurden 17,134,101 Briefe und 7,552,912 Zeitungen expedirt.